

Erhard Göbel

Zweimal Klicken führt zum Kauf

Patron-Driven-Acquisition von E-Books an der Universitätsbibliothek Graz

Die Universitätsbibliothek Graz setzt seit Juni 2011 als eine der ersten wissenschaftlichen Bibliotheken im deutschen Sprachraum die *Patron-Driven Acquisition* für die Erwerbung von E-Books ein. Im vorliegenden Beitrag werden Motive, Vorarbeiten und Erfahrungen aufgezeigt.

Auswahl, Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung relevanter Literatur sind Kernaufgaben einer Bibliothek. Eine Universitätsbibliothek kauft primär Werke, die für die Verwendung in Forschung, Lehre und Studium in den an der Universität gelehrtten Fächern benötigt werden. Angesichts der Budgetlage an vielen wissenschaftlichen Bibliotheken geht es darum – unter Ausnützung des Erwerbungssetats – Literatur anzukaufen, die auch wirklich verwendet wird. Aus Untersuchungen ist bekannt, dass ein hoher Prozentsatz der gekauften Literatur niemals verwendet wird. Als Beispiel sei eine Untersuchung an der University of Denver genannt, die ergab, dass viele erworbene Bücher nicht den Bedürfnissen der BenutzerInnen entsprachen: Von fast 127.000 in den Jahren 2001 – 2004 katalogisierten Büchern wurden bis 2009 39,6% nie entlehnt, obwohl sie zumindest bereits fünf Jahre in der Bibliothek verfügbar waren.¹

Üblicherweise entscheidet die Bibliothek über den Ankauf von Werken; BenutzerInnen können nur Ankaufsvorschläge an die Bibliothek richten. Bei der Patron-Driven Acquisition (PDA) werden tausende – noch unbezahlte – E-Books im OPAC den BenutzerInnen zur Verfügung gestellt und einzelne E-Books – für die BenutzerInnen unbewusst – nach dem BenutzerInnenverhalten erworben. Diese Literatúrauswahl durch die BenutzerInnen statt durch das Bibliothekspersonal stellt einen Paradigmenwechsel dar.

Planung

An der Universitätsbibliothek Graz werden E-Books in Paketen bzw. im Einzeltitelkauf durch Entscheidung des Bibliothekspersonals (meist FachreferentInnen) erworben. Im Jahr 2010 wurde man auf die PDA der Plattform MyILibrary aufmerksam, die über den Aggregator Missing Link angeboten wird. MyILibrary bietet rund 250.000 Werke von über 600 Verlagen an; der monatliche Zuwachs liegt bei 5.000 Titeln. Der Kauf eines E-Books erfolgt, wenn der Volltext durch BenutzerInnen ein zweites Mal geöffnet wurde.

¹ Vgl. Levine-Clark, Michael: Building a Demand-Driven Collection: The University of Denver Experience. In: Swords, David A. (Hrsg.): Patron-Driven Acquisitions: History and best Practices. Berlin : De Gruyter, 2011, S. 45-60

Zuerst wurden mit Missing Link die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen abgeklärt. Die Universitätsbibliothek Graz müsste eine Vorauszahlung in Höhe von mindestens 40.000 USD (plus MWSt.) leisten. Von diesem Guthaben würden die laufend erworbenen E-Books bezahlt.

Wesentlich war es damals zu erreichen, dass der Vertrag unbefristet läuft, d. h. es gibt keinen definierten Zeitraum, in dem das Guthaben zu verbrauchen sein wird. Es steht der Bibliothek auch frei, nach Verbrauch des Guthabens den Vertrag durch neuerliche Zahlung zu verlängern. Die Bibliothek hat volle Kostenkontrolle, weil keine nachträglichen Kosten entstehen können.

Erhoben wurde auch, welche Verlage mit MyILibrary kooperieren und welche E-Books sie im Angebot haben, insbesondere ob auch Neuerscheinungen zeitnah zur Verfügung stehen werden. Weiters wurde ermittelt, ob und wie nach Fachgebieten eingeschränkt werden kann.

Ein ganz wichtiger Punkt – der ein Stolperstein für ein solches Projekt sein könnte – ist die IT-Frage. Es war der technische Support durch den Lieferanten zu eruieren, welche Daten uns in welcher Qualität zur Verfügung gestellt werden könnten.

In der Folge wurden die ersten Schritte in der Universitätsbibliothek Graz gesetzt. Die Idee musste der Institution und den MitarbeiterInnen präsentiert werden. Weiters musste geklärt werden, ob das entsprechende Budget zur Verfügung gestellt wird, und es musste abteilungsübergreifend ein Workflow entwickelt werden, da vor allem in der Startphase der Bereich der SystembibliothekarInnen zeitlich sehr beansprucht werden würde.

Eine besondere Herausforderung bestand in der Überwindung – erwarteter – interner Vorbehalte:

- Der Umstand, dass BenutzerInnen den Kauf von E-Books bestimmen werden, stellt für die Universitätsbibliothek Graz völliges Neuland dar.
- E-Books werden noch immer als neues Medium gesehen, das auf gewisse Vorbehalte stößt.
- Der Kauf von E-Books kommt oft teurer als der Kauf von Druckausgaben.

Entscheidung und Vorarbeiten

Anfang 2011 fällt die Leitung der Universitätsbibliothek Graz die Entscheidung für die PDA der Firma MyILibrary, vertrieben durch Missing Link. Nun galt es jene Literatur auszuwählen, die im OPAC aufscheinen sollte. Dazu wurden folgende Auswahlkriterien unter Einbeziehung der FachreferentInnen erarbeitet:

- Aus einer Liste von etwa 600 Verlagen wurden etwa 120 ausgewählt, deren Titel im Paket enthalten sein sollten.²

² Dazu gehören renommierte Verlage wie Ashgate Publishing, Blackwell Publishing, Brill, Cambridge University Press, Cengage, Edinburgh University Press, Editions Ro-

- Es wurden alle Fachgebiete gewählt, zu denen an der Universität Graz Studien angeboten werden.
- Erscheinungszeitraum: Es wurden nur Werke der Erscheinungsjahre 2010 und folgende gewählt.
- Die Preisobergrenze pro E-Book soll GBP 200,-- (ohne MWSt.) betragen.

Zeitlich aufwändig gestalteten sich die Vorarbeiten für die Integration der Daten in den OPAC. Im Regelfall stellt der Aggregator die MARC-Daten nach dem von der Bibliothek erarbeiteten Auswahlprofil. Die Bibliothek wandelt diese MARC-Daten in MAB-Daten um und führt anhand der ISBN einen Dublettencheck durch, um zu verhindern, dass bereits früher erworbene E-Books noch einmal erworben werden. Für die Durchführung des Dublettenchecks anhand der ISBN müssen die Daten vorher bereinigt werden, denn die MARC-Daten beinhalten auch Angaben zur Bindeart, z.B. „(cloth : alk. paper)“, im ISBN-Datenfeld.

Eine spezielle Herausforderung an der Universitätsbibliothek Graz war, dass ein in Print vorhandenes Werk mittels PDA nicht als E-Book zur Verfügung gestellt werden soll. Das erforderte weitere Vorarbeiten: Der Aggregator stellte die bereits eingeschränkten Titeldaten im Excel-Format zur Verfügung. SystembibliothekarInnen der Universitätsbibliothek Graz mussten diese Daten für Aleph lesbar machen und eine Dublettenkontrolle im Gesamtbestand durchführen. Nach der Dublettenkontrolle wird die Auswahlliste (Excel) nach Löschen gefundener Dubletten an den Aggregator gesandt. Die dann vom Aggregator gelieferten Daten werden in der Bibliothek von MARC in MAB umgewandelt.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Datenanreicherung: In einzelnen Datenfeldern werden alle Datensätze, die zu diesem PDA-Programm gehören, gekennzeichnet. Nur mit dieser Maßnahme ist gewährleistet, dass die Datensätze der E-Books, die im Rahmen dieses Programms nicht gekauft werden, nach Ende des Programms durch SystembibliothekarInnen ohne besonderen Aufwand aus dem OPAC entfernt werden können.

Nach dieser Datenanreicherung und einer erneuten ISBN-Dublettenkontrolle werden die Daten nach einem abschließenden Funktionstest ins lokale Aleph-Echtssystem eingespielt.

Organisation und Verlauf

Der/die BenutzerIn sucht nach Literatur in Aleph oder Primo und gelangt dabei zu einem E-Book. Nach einem Klick auf „Volltext“ im OPAC erscheint bei E-Books aus dem PDA-Paket eine Infoseite der Plattform MyILibrary mit

dopi, Elsevier Science and Technology, Emerald Group, John Benjamins, McGraw-Hill, MIT Press, Multilingual matters, Open University Press, Oxford University Press, Palgrave Macmillan, Pearson Education Inc., SAGE Publications, Taylor & Francis, Wiley, Wiley VCH, Wirtschaftsverlag, Wolters Kluwer Law & Business.

bibliographischen Angaben und ein Abstract bzw. eine Inhaltsbeschreibung. Wird dann auf dieser Seite auf den Link „Open now“ geklickt, erscheint das Buch im Volltext. Dieser Klick auf „Open now“ wird vom System registriert, und der zweite Klick durch diese/n oder eine/einen BenutzerIn löst den Kauf des E-Books aus. Der Kauf ist für BenutzerInnen nicht erkennbar.

Der Aggregator liefert monatlich eine vollständige Liste erworbener E-Books inklusive der Einzelpreise. Der Gesamtbetrag wird vom vorausbezahlten Guthaben abgezogen. Anhand dieser Liste neu erworbener E-Books werden in der Abteilung Buch- und Medienbearbeitung die Datensätze in Aleph bearbeitet: Die lokalen Datensätze werden durch Verbunddatensätze ersetzt.

Im Abstand von zwei Monaten liefert der Aggregator Updates mit neu erschienenen Titeln, die nach der oben genannten Methode (Dublettenkontrolle ...) bearbeitet und ins System eingespielt werden.

Der Vertrag zwischen dem Aggregator und der Universitätsbibliothek ist zeitlich unbefristet. Ab Erreichen eines vorher definierten Guthabenstandes kann das Profil des PDA-Paketes auf Wunsch der Bibliothek verändert werden. Auch kann die Bibliothek entscheiden, das restliche Geld nach eigenen Wünschen zu verwenden. Nach Vertragsende werden seitens der Bibliothek die lokalen Datensätze für nicht erworbene E-Books gelöscht oder der Vertrag durch weitere Zahlungen verlängert.

An der Universitätsbibliothek Graz wurde die interne Regelung getroffen, dass Mitarbeiterinnen nicht durch bewusstes Klicken Käufe von E-Books auslösen dürfen und dass die BenutzerInnen nicht über die Kaufmöglichkeit mit der PDA informiert werden. Bei Ankaufswünschen – sei es etwa von Studierenden oder WissenschaftlerInnen – für gedruckte Bücher, die im PDA-Programm als E-Books angeboten werden, aber noch nicht gekauft wurden, werden die Vorschlagenden darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Werk als E-Book „zur Verfügung steht“. (Mit dieser Formulierung wird vermieden zu sagen, dass das E-Book noch nicht gekauft wurde.) An der Universitätsbibliothek wird generell kein Print-Exemplar gekauft, wenn das E-Book erworben wurde; Ausnahmen können an den dezentralen Bibliotheken gemacht werden.

Nach knapp vier Monaten – inklusive drei Monaten Sommerferien mit geringerer Nutzung von Bibliotheksressourcen – kann das statistische Material leider noch nicht als relevant angesehen werden. Im genannten Zeitraum gab es (Stand: 18.10.2010) 565 Zugriffe, 123 E-Books wurden erworben, von denen über 90 bereits mehr als nur zweimal genutzt wurden. Mehr als 200 weitere E-Books wurden nur einmal geöffnet.

Die drei meist genutzten Titel sind „The Law and Practice of the United Nations“ von Benedetto Conforti aus dem Verlag Brill sowie „Culture of Animal Cells“ von R. Ian Freshney, publiziert bei Wiley-Blackwell, mit jeweils 19

Zugriffen und „Cultures and Organizations; Software for the mind“ von Gert Hofstede, erschienen bei McGraw-Hill Publishing, mit 18 Zugriffen.

Die anfänglichen Bedenken an der Bibliothek, BenutzerInnen würden durch „Herumklicken“ zahlreiche E-Books kaufen, die dann doch nicht verwendet würden, werden durch diese Werte entkräftet.

Ausblick

Der Aggregator (Missing Link) wies uns darauf hin, dass zahlreiche der als E-Books erworbenen Titel auch häufig in der Printausgabe von Bibliotheken bestellt werden, was auf eine gute Zusammenstellung des PDA-Paketes im OPAC hinweist.

Die PDA für E-Books bietet interessante Perspektiven für serviceorientierte Bibliotheken, die ihre Erwerbungspolitik darauf ausrichten, unter bestmöglicher Ausnützung des Erwerbungssetats möglichst jene Werke zu erwerben, die von den BenutzerInnen tatsächlich verwendet werden. Der Umstand, dass viele Zeitschriften nur mehr in elektronischer Form angeboten werden, fördert auch die Akzeptanz des neuen Mediums E-Book.

Es liegt an den Bibliotheken dieses Angebot zu forcieren. Die E-Books aus dem PDA-Programm sind wie alle am Campus zugänglichen E-Books für den IP-Adressenkreis der Universität freigeschaltet. Die Erfahrung zeigt, dass viele BenutzerInnen darauf aufmerksam gemacht werden müssen, dass sie für den Zugriff auf E-Books von außerhalb des Campus einen VPN-Client einmalig installieren und konfigurieren und vor dem aktuellen Zugriff starten müssen.

Die exakten Nutzungsstatistiken, die Aufschluss über die Zahl der Zugriffe geben, sind außerdem eine ideale Unterlage, um gegebenenfalls den kaufmännisch orientierten Unterhaltsträger der Bibliothek angesichts schwieriger Finanzlage auf die Notwendigkeit und Effizienz der PDA hinzuweisen. Mit dem Angebot der E-Books über PDA demonstriert eine Bibliothek auch Bereitschaft zu innovativem Handeln.